

## Orgelwerke des Barock

**STEIN AM RHEIN** Die Organistin Susanne Reinhardt-Klotz wird am *Samstag, 11. Mai* (17.15 Uhr) in der Stadtkirche Orgelwerke des Barock spielen. Den Beginn macht das Präludium in Es-Dur (Bach). Es ist in fünf Teile gegliedert mit einem sehr eindrücklichen Eingangsthema, dazwischen gesetzt sind zwei fugierte Abschnitte. Darauf folgt die «Tocatta Decima» von Georg Muffat, der eine Generation vor Bach gelebt hat und französische und italienische Einflüsse in seiner Orgelkunst verbunden hat. Von Carl Philipp Emanuel Bach, der lange Zeit in Berlin am Hof als Cembalist angestellt war, erklingt dann die «Sonata in g» mit drei Sätzen, die schon im Übergang zur Klassik steht. Den Rahmen schliesst die Fuge in Es-Dur von Johann Sebastian Bach, auch sie in drei Abschnitten, bei denen sich die Fugenthemen verschränken.

Für die Texte ist eine Gottesdienstgruppe aus Mitgliedern der Kirchgemeinde zuständig. (r.)

## Zugverbindung Etwilen-Singen

**ETZWILEN** Auf der Eisenbahnlinie zwischen Singen und Etwilen könnten wieder Züge verkehren. Das Land Baden-Württemberg teilte kürzlich mit, dass es eine Reaktivierung der Strecke in Betracht zieht. Damit würde die Streckenführung rund um den Bodensee wieder geschlossen werden.

Die Reaktivierung der Eisenbahnstrecke zwischen Etwilen und Singen liegt aber noch in weiter Ferne. Dieser Ansicht ist der Co-Präsident der Interessengemeinschaft «Initiative Bodensee-S-Bahn», Wolfgang Schreier. (r.)

## Geringere Beteiligung

Am Schaffhauser Kantonschützenfest im August nehmen voraussichtlich nur 2000 Schützen teil. Das sind rund halb so viele wie bei der letzten Ausgabe vor fünf Jahren, sagt OK-Präsident Martin Kessler im Interview mit Radio Munot. Grund dafür sei vor allem, dass in schweizweit gleich sechs Kantonschützenfeste stattfinden. (r.)

## Mehr Informationen zu 5G-Antennen gefordert

SP-Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer hat diese Woche im Kantonsrat ein Postulat mit diversen Fragen zur Inbetriebnahme der 5G-Antennen eingereicht.

**STEIN AM RHEIN** Mit der Vergabe der 5G-Frequenzen Anfang Februar ist die Diskussion um die gesundheitlichen Gefahren von Handystrahlungen in der Schweiz neu lanciert worden. Weil eine Baubewilligung bei einer bestehenden 4G-Mobilfunkantenne nicht notwendig ist und die Mobilfunkbetreiber in der Einrichtung der 5G-Netze in einem rasanten Tempo voranschreiten, hat SP-Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer im Kantonsrat ein Postulat eingereicht. Sie ist unter anderem der Meinung, dass der Informationsstand in der Bevölkerung unzureichend ist, weil für die ersten 5G-Netze bereits bestehende Antennenstandorte aufgerüstet wurden.

### Keine Baubewilligung notwendig

Dafür benötigten Telekom-Firmen in der Regel keine Baubewilligung. «Weder die Gemeinden noch die Mobilfunkanlagenbetreiber haben informiert», so Gruhler Heinzer. Wenn die hiesige Bevölkerung vor Ostern aus einer Meldung von 20 Minuten rudimentär informiert wird, dass in der unmittelbaren Umgebung die 4G-Antennen bereits in 5G-Antennen umgerüstet wurden, müsse eine umfassendere



Die 5G-Antenne auf dem Dietiker-Areal ist bereits in Betrieb. Bild zvg

Information gefordert werden. Zudem scheint die Faktenlage ungenügend ausgereift, wie auch der Auftrag des Bundesrates vom 24. April zeigt.

Demgemäss soll das Bundesamt für Umwelt die Strahlenbelastung systematisch erheben und darüber informieren, um eine «rationale Auseinandersetzung mit der Thematik» zu fördern. Es gebe nämlich ein «latentes Unbehagen» in der Bevölkerung, so die Landesregierung. Die gewünschte flächendeckende Versorgung mit 5G wird in nächster Zukunft weitere Gesuche von zusätzlichen 5G-Antennen mit sich bringen. Hierbei soll geprüft werden, ob die neuen Standorte kommunal und interkantonal koordiniert werden müssen. (r.)

## Schüler sammelt Unterschriften gegen 5G

**STEIN AM RHEIN** Vom Regen lässt er sich nicht abhalten: Unerschrocken spaziert Lennox Poppitz durch die Gassen und nutzt die letzten Ferientage für seine Unterschriftensammlung. Die Strahlung des neuen Mobilfunkstandards «macht krank und zerstört Pflanzen und Tierwelt», ist der Zehnjährige überzeugt und zeigt sich besorgt über deren unvorhersehbaren Langzeitschäden. Er ist nicht grundsätzlich gegen die Handynutzung, meint aber, 2G würde «locker reichen». Seine Informationen bezieht der in Hamburg aufgewachsene Viertklässler aus dem Radio, dem er auch seine Petition zusenden will, «also allen Radiostationen der Schweiz», wohlgermerkt. Wer ebenfalls unterschreiben möchte, findet Unterschriftenbögen im Lirum Larum in der Understadt oder im Buchladen am Rathausplatz. (jmr.)



Der Steiner Lennox Poppitz sammelt eifrig Unterschriften. Bild jmr.

## Viel Applaus für das Improtheater Konstanz auf der Schwanenbühne



Schauspielern vorgibt. Mit den aus den Sitzreihen gelieferten Stichworten zaubert die Gruppe ein Märchen mit einer namenlosen Hexe und dem Drachen Thomas, dem Rhein und vielen Steinen. Mit verblüffender Leichtigkeit jonglieren die Theaterleute mit Worten, Ideen und Gesang und erschaffen eine einmalige Vorführung, die nur an diesem Abend und an diesem Ort genau so stattfinden kann.

Text und Bild Jean-Marc Rossi

Ja, die Steinerinnen und Steiner ... Nur mit grosser Mühe finden sie mehr als zwei schöne Gefühlsausdrücke, wogegen ihnen spontan sehr, sehr viele negativ besetzte Begriffe einfallen. Sie wissen aber, was ihnen an Stein am Rhein gefällt. Der Rhein. Was ihnen nicht gefällt? Die Leute, die Touristen, die Steine und überhaupt. Da sind sie kaum zu bremsen. Und ausgerechnet sie gehen ins Theater? In eine Vorführung des Improtheaters aus Konstanz? Es ist ein Wunder – so lautet übrigens auch der Titel des Märchens, das das Publikum den Schauspielerinnen und